

## Aus dem Stadtrat

# Kommunaler Finanzausgleich: Freiberg zahlt erste Rate

Zum jüngsten Stadtrat informierte Finanzbürgermeister Dr. Arnd Böttcher über den Eingang des Bescheides der Landesdirektion Chemnitz zur Abschlagszahlung nach dem Finanzausgleichsgesetz: Mit der sechsten Änderung zum kommunalen Finanzausgleich ist die angekündigte Umlage eingeführt worden, die Gemeinden entrichten müssen, deren Steuerkraft

über dem Bedarf liegt. Von der Differenz sind im ersten Jahr 30 Prozent, im zweiten 40 und schließlich 50 Prozent ab dem dritten Jahr durch die jeweilige Gemeinde abzuliefern. Für Freiberg ergeben sich so 4,346 Millionen Euro im Jahr 2009. Sie sind gemäß Bescheid der Landesdirektion Chemnitz in zwölf Monatsraten a 362.241,67 Euro fällig. Die erste Abschlagszahlung

wurde durch die Stadt Freiberg weitgehenden Eingriff in die kommunalen Selbstverwaltungsrechte bedeutet. Schon Abraham Lincoln hatte zu Recht gemahnt: „Ihr werdet die Schwachen nicht stärken, indem Ihr die Starken schwächt.“ Die nächste turnusmäßige Stadtratsitzung findet am 5. Februar statt. Sie beginnt 16 Uhr im Ratsaal, diesmal u. a. mit der Fragestellung möglicherweise einen zu

weitgehenden Eingriff in die kommunalen Selbstverwaltungsrechte bedeutet. Schon Abraham Lincoln hatte zu Recht gemahnt: „Ihr werdet die Schwachen nicht stärken, indem Ihr die Starken schwächt.“ Die nächste turnusmäßige Stadtratsitzung findet am 5. Februar statt. Sie beginnt 16 Uhr im Ratsaal, diesmal u. a. mit der Fragestellung möglicherweise einen zu

## Sächsischer Wettbewerb

# „Integration Stadt – statt Barrieren“

Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ 2009 - Auftaktveranstaltung in Freiberg

Der sächsische Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“, der unter der Schirmherrschaft von Sozialministerin Christine Clauß steht, ist am vergangenen Donnerstag in Freiberg eröffnet worden. Der diesjährige und zugleich sechste Wettbewerb steht unter dem Motto „Integration Stadt – statt Barrieren“.

Gastgeber der Auftaktveranstaltung, zu der rund 140 Teilnehmer aus ganz Sachsen begrüßt werden konnten, war Freiberg als Preisträger dieses Wettbewerbs im vergangenen Jahr. Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm versprach bereits in seiner Eröffnungsrede, dass man erneut gespannt sein dürfe auf den diesjährigen Freiburger Beitrag.

In der Auftaktveranstaltung referierten kompetente Vertreter verschiedenster Interessengruppen zur „Integration“ und zur „Stadt ohne Barrieren“ aus der Sicht von Menschen mit Behinderungen, des Sports, der Touristik, von Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch aus der Sicht der Infrastrukturen und der Stadtarchitektur. Freibergs Stadtentwicklungsdezernent Holger Reuter stellte sich hier dem Thema „Stadt ohne Hindernisse – Kriterien und Anforderungen aus Sicht einer Kommune“ und beschrieb, wie Freiberg gemeinsam mit Stadtrat und Behindertenbeirat sowie vieler weiterer Einrichtungen und Institutionen versuche, immer mehr barrierefrei zu werden. „Barrierefreiheit ist lediglich ein Ideal ... allerdings wollen wir, was die öffentlichen Bauten betrifft, diesem Ideal möglichst nahe kommen“, versprach er.



Die Auftaktveranstaltung in der Alten Mensa zum diesjährigen Wettbewerb „Ab in die Mitte“ in Freiberg hat viele Impulse für den Wettbewerb gegeben. Im Bild v.l.n.r.: IHK-Geschäftsführer Hans-Christoph Moser, Amtsleiterin Monika Hageni, Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm, Projektleiter Dr. Eddy Donat, Stadtentwicklungsdezernent Holger Reuter und Jörg Hammer, Vertreter des Mehrgenerationenhauses. Foto: René Jungnickel

Die Auftaktveranstaltung referierten kompetente Vertreter verschiedenster Interessengruppen zur „Integration“ und zur „Stadt ohne Barrieren“ aus der Sicht von Menschen mit Behinderungen, des Sports, der Touristik, von Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch aus der Sicht der Infrastrukturen und der Stadtarchitektur. Freibergs Stadtentwicklungsdezernent Holger Reuter stellte sich hier dem Thema „Stadt ohne Hindernisse – Kriterien und Anforderungen aus Sicht einer Kommune“ und beschrieb, wie Freiberg gemeinsam mit Stadtrat und Behindertenbeirat sowie vieler weiterer Einrichtungen und Institutionen versuche, immer mehr barrierefrei zu werden. „Barrierefreiheit ist lediglich ein Ideal ... allerdings wollen wir, was die öffentlichen Bauten betrifft, diesem Ideal möglichst nahe kommen“, versprach er.

Die Auftaktveranstaltung referierten kompetente Vertreter verschiedenster Interessengruppen zur „Integration“ und zur „Stadt ohne Barrieren“ aus der Sicht von Menschen mit Behinderungen, des Sports, der Touristik, von Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch aus der Sicht der Infrastrukturen und der Stadtarchitektur. Freibergs Stadtentwicklungsdezernent Holger Reuter stellte sich hier dem Thema „Stadt ohne Hindernisse – Kriterien und Anforderungen aus Sicht einer Kommune“ und beschrieb, wie Freiberg gemeinsam mit Stadtrat und Behindertenbeirat sowie vieler weiterer Einrichtungen und Institutionen versuche, immer mehr barrierefrei zu werden. „Barrierefreiheit ist lediglich ein Ideal ... allerdings wollen wir, was die öffentlichen Bauten betrifft, diesem Ideal möglichst nahe kommen“, versprach er.

Die Auftaktveranstaltung referierten kompetente Vertreter verschiedenster Interessengruppen zur „Integration“ und zur „Stadt ohne Barrieren“ aus der Sicht von Menschen mit Behinderungen, des Sports, der Touristik, von Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch aus der Sicht der Infrastrukturen und der Stadtarchitektur. Freibergs Stadtentwicklungsdezernent Holger Reuter stellte sich hier dem Thema „Stadt ohne Hindernisse – Kriterien und Anforderungen aus Sicht einer Kommune“ und beschrieb, wie Freiberg gemeinsam mit Stadtrat und Behindertenbeirat sowie vieler weiterer Einrichtungen und Institutionen versuche, immer mehr barrierefrei zu werden. „Barrierefreiheit ist lediglich ein Ideal ... allerdings wollen wir, was die öffentlichen Bauten betrifft, diesem Ideal möglichst nahe kommen“, versprach er.

## Rechts- und Ordnungsamt

# Winterdienst an Bushaltestellen

Straßenreinigungssatzung:  
Eigentümer in der Pflicht

Das Rechts- und Ordnungsamt möchten die erneuten Kontrollen zum Anlass nehmen, die Grundstückseigentümer auf folgenden Sachverhalt hinzuweisen. Bushaltestellen, die nicht mit einem Warthäuschen ausgestattet sind, sind vom Grundstückseigentümer von Schnee und Eis zu beräumen. § 3 der Straßenreinigungssatzung der Stadt Freiberg regelt, dass die Eigentümer von Grundstücken, die innerhalb der geschlossenen Ortslage an öffentlichen Straßen angrenzen, die auf sie entfallenden Flächen der Gehbahnen (Sicherungsfläche) im sicheren Zustand zu erhalten haben.

Hingewiesen sei darauf, dass es keine Rolle spielt, wie die Sicherungsfläche (Pflaster, Teerdecke oder Sandgeschleim) ausgestattet ist. Gemäß dem § 8 Abs. 5 der Straßenreinigungssatzung der Stadt Freiberg ist der Gehweg auch im Bereich der Bushaltestelle in ausreichender Breite (diese ist

abhängig von der Anzahl der Wartenden, mindestens 1 m) zu räumen und bei Glätte abzustumpfen. Darüber hinaus ist ein Zugang zur Fahrbahn freizuhalten, um ein ungefährdetes Ein- und Aussteigen zu ermöglichen. Angemerkt sei, dass auch für den Fall, dass durch die Räumfahrzeuge Schnee auf den Gehweg geschoben wird bzw. der Zugang zur Fahrbahn mit Schneemassen zugeschoben wird – was sich leider nicht vermeiden lässt, seitens des Grundstückseigentümers eine erneute Räumung erfolgen muss.

Da der Gehweg im Bereich einer Bushaltestelle regelmäßig sehr stark frequentiert wird, ist es unabdingbar, dass die Grundstückseigentümer ihrer Verpflichtung den Winterdienst vorzunehmen, regelmäßig nachkommen.  
Ansprechpartner:  
Bernd Neumann, SB Rechts- und Ordnungsamt, Telefon: 273-353, E-Mail: [rechts\\_ordnungsamt@freiberg.de](mailto:rechts_ordnungsamt@freiberg.de)

## Freiberger Bündnis für Familienfreundlichkeit



Liebe Eltern, Ihre Hinweise aus der Umfrage zu nötigen Kinderbetreuungsangeboten außerhalb der Kindertagesstätten wurde vom Freiberger Bündnis für Familienfreundlichkeit ernst genommen – Sie finden hier in der Übersicht die Beschreibung der bereits vorhandenen Angebote der stundenweisen Kinderbetreuung und des Wunsch-Oma-Dienstes, aber auch des neuen Babysitterdienstes. Melden Sie Ihren konkreten Bedarf unter den angegebenen Telefonnummern an. Nur durch Ihre Kontaktaufnahme werden weitere Lücken trotz der vorgenommenen Angebotserweiterung erkannt.  
Monika Hageni,  
Leiterin des Amtes für Sozial- und Wohnungswesen

## Auf ein Wort:

### Barrierefrei

Mit dem diesjährigen Motto „Integration Stadt – statt Barrieren“ hat die City-Offensive Sachsen „Ab in die Mitte“ wieder ein anspruchsvolles Wettbewerbsthema ausgelobt.

Die Stadt Freiberg hat sich dem Thema der Barrierefreiheit schon zeitig gestellt. So fasste der Stadtrat im Oktober 2002 einen Selbstbindungsbeschluss zur Gewährleistung der Barrierefreiheit in unserer Heimatstadt. Auf der Basis dieses Beschlusses sollen die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen Berücksichtigung finden, Benachteiligungen abgebaut und ein gleichgestelltes Leben ermöglicht werden.

Der in der Stadt Freiberg tätige Behindertenbeirat nimmt aus Sicht Betroffener Einfluss. So werden alle durch die Stadt Freiberg in Angriff genommene Baumaßnahmen durch den Behindertenbeirat beurteilt. Für die weitere Bearbeitung städtischer Investitionen erhalten wir dadurch wichtige Hinweise zur Gewährleistung der Barrierefreiheit von Baumaßnahmen. Diese Hinweise finden Eingang in den Baubeschluss der jeweiligen Maßnahme.



Die Erfahrung zeigt uns jedoch, dass wir in Bezug auf die Gewährleistung des Anspruches der Barrierefreiheit ständig Lernende sind, denn Behauptungen mit Betroffenen bringen uns oft neue Erkenntnisse, die wir bei zukünftigen Baumaßnahmen berücksichtigen.

So sehen wir das Wettbewerbsmotto 2009 als besondere Herausforderung für die Stadt Freiberg. Als Sieger des Wettbewerbsjahres 2008 mit dem Thema „Ab in die Mitte – ab ins Licht – der Schlossplatz im Klimawandel“ wollen wir auch in diesem Jahr wieder einen guten Wettbewerbsbeitrag abgeben. Die Themenvielfalt ist gerade auch für städtische Projekte groß. Noch im Februar dieses Jahres werden wir die Projektgruppe bilden und in Frage kommende Ideen diskutieren. Lassen Sie sich daher überraschen, mit welchem Wettbewerbsbeitrag die Stadt Freiberg in diesem Jahr antritt. Vielleicht können auch wir wieder überraschen und uns wie im vergangenen Jahr erfolgreich platzieren.

Ich grüße Sie mit einem herzlichen Freiburger Glück auf!

Ihr  
Holger Reuter  
Dezernent für Stadtentwicklung

# Freiberg: Konzept für Einzelhandel

Gutachter beginnen mit der Recherche

Die Stadt Freiberg hat die CIMA Beratung + Management GmbH beauftragt, ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept zu erarbeiten. Dazu werden in den kommenden Wochen die entsprechenden Untersuchungen „vor Ort“ durchgeführt. Es wird die gesamte Einzelhandelslandschaft in Freiberg unter die Lupe genommen. Um genaue Daten zum Bestand zu erhalten, begehent Mitarbeiter des Unternehmens CIMA bzw. was geeignete oder „noch alle Ladenlokale der Stadt.“

Wegen der Vielzahl der Geschäfte wird es nicht überall möglich sein, mit den Geschäftsinhabern in Kontakt zu treten. Wenn sich jedoch ein kurzer Austausch ermöglichen lässt, nehmen die Berater gern auch Hinweise entgegen. Die Analysten können sich dann auch durch ein Schreiben des Oberbürgermeisters legitimieren.

Stadt Freiberg:  
Daniela Schäfer  
Daniela\_Schaefer@Freiberg.de  
03731/ 273 435

CIMA Beratung + Management GmbH:  
Dr. Eddy Donat, Büroleiter  
donat@cima.de  
0160/ 96 275 592

Ab Anfang Februar wird eine telefonische Haushaltsbefragung zum Thema Einkaufen in Freiberg durchgeführt. Diese soll Aufschluss über das Kaufverhalten geben und ein Meinungsbild zur Stadt liefern.

Mit dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept soll analysiert werden, welche Einzelhandelsstrukturen Freiberg insgesamt künftig trägt, wo es Angebotslücken gibt bzw. was geeignete oder „noch marktfähige“ Standorte sind. Wenn also jemand die Geschäfte auch einmal nur kurz, zum „Inspizieren“ aufsucht, sollte nicht gleich Misstrauen aufkommen. Auch hier hilft vielleicht einmal mehr der alte Händlerspruch „Kann ich Ihnen helfen?“

Für Rückfragen stehen Ihnen jederzeit Ansprechpartner der Stadt und der CIMA zur Verfügung.

## Kurz notiert

### Winterdienst funktioniert

Durchschnittlich zehn Fahrzeuge sowie 12 Arbeitskräfte waren in den vergangenen Wochen auf Freibergs Straßen vom Winterdienst im Einsatz, informiert Tiefbauamtsleiter Tom Kunze, der bisher zufrieden ist mit den Ergebnissen. Die Groß- und Kleintechnik sei je nach Bedarf – teilweise auch rund um die Uhr – im Einsatz gewesen. Dabei musste bereits Schnee aus der Stadt beseitigt werden, so u. a. aus der Altstadt sowie den Wohngebieten Wasserberg und Friedeburg.

Insgesamt eingestellt sind für den Winterdienst 2009 im Haushaltplan 385.000 Euro. Für den bisherigen Einsatz sind 94.000 Euro bezahlt worden. 32.000 Euro entfallen hiervon für Rechnungen für den Winterdienst in der zweiten Dezemberhälfte, die erst im Januar zur Verrechnung kamen.

### Standesamt geschlossen

Das Standesamt bleibt am kommenden Dienstag, 3. Februar, wegen einer Weiterbildungsmaßnahme geschlossen. In dringenden Fällen können sich die Bürger unter der Freiberger Telefonnummer 273 170 melden.

### Sprechstunde für Senioren

Die nächste Telefon-Sprechstunde des Seniorenbeirates des Stadtrates findet am Dienstag, 10. Februar, statt. Von 10 bis 12 Uhr steht Elfriede Heidler, Mitglied des Seniorenbeirates, unter der Freiberger Rufnummer 248 770 für Anfragen und Gespräche bereit.

Mit der Telefon-Sprechstunde soll vor allem älteren Freibergern geholfen werden, denen Wege zu den Ämtern zu schwierig oder weit sind. Die Sprechstunde findet regelmäßig jeden zweiten Dienstag im Monat statt.

### Sprechstunde des Friedensrichters

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Peter Weinhöld ist am kommenden Dienstag, 3. Februar, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt statt: im Zimmer 510.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiberger Rufnummer 273 137 oder per E-Mail unter [Friedensrichter@Freiberg.de](mailto:Friedensrichter@Freiberg.de).

### Puppentheater im Festsaal

Das Puppentheater „Kaspers Märchenstube“ gastiert am 3. Februar im Städtischen Festsaal. Aufgeführt wird Kaspers neuestes Abenteuer „Kasper und der Glitzerstein“, ein Märchen für Kinder ab zwei Jahre.

Die Aufführung ist ein Mit-Machtheater, so dass alle Kinder dem Kasper und seinem Freund – dem Äffchen Cookie – helfen können, seine Abenteuer rund um den wunderschönen Glitzerstein zu bestehen. Die Vorstellung beginnt 16.30 Uhr.

### Bühnenball: Die 50-er Jahre

Am Wochenende findet der jährliche Bühnenball des Mittelsächsischen Theaters statt, in den in diesem Jahr erstmals auch die Nikolaikirche einbezogen wird, womit das Platzangebot wesentlich erweitert wurde. Dennoch ist der Ball am Samstag, 31. Januar völlig ausverkauft. Für Freitag, 30. Januar gibt es noch einige Restkarten für den gesamten Abend ab 18.30 Uhr; außerdem sind hier noch Flanierkarten erhältlich, mit denen man sich ab 21.30 Uhr ins Ballgetümmel stürzen kann.

## Wunsch-Oma-Dienst

Kontaktvermittlung zu einer Wunscho-ma zur Kinderbetreuung für bestimmte Zeiten mit Familienkontakt

Mehrgenerationenhaus „Buntes Haus“ des CJD  
Tschaikowskistraße 57 A, 09599 Freiberg  
Telefon 03731 / 20 13 38

## Babysitterdienst

Ausgebildete Babysitter und Tagesmütter helfen Ihnen gern bei der flexiblen Betreuung Ihres Kindes.

Kinder- und Familienzentrum des Deutschen Kinderschutzbundes KV Freiberg e. V.  
Friedeburger Straße 15, 09599 Freiberg  
Telefon 03731 / 26 95 50

ohne Voranmeldung für Kinder bis 5 Jahre  
Montag bis Freitag: 7 bis 18 Uhr  
Mehrgenerationenhaus „Buntes Haus“ des CJD  
Tschaikowskistraße 57 A, 09599 Freiberg  
Telefon 03731 / 20 13 38



Engagierter Freiburger Nachwuchs

Junge Freiburger machen sich stark für eine kinderfreundliche Stadt

25. Sitzung des Freiburger Kinder- und Jugendparlamentes

(EK). Zur 25. Sitzung des Freiburger Kinder- und Jugendparlamentes (Kipa) am 15. Januar trafen sich die Jungparlamentarier erstmals mit Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm...

Die AGs haben ihre Arbeit bereits konkretisiert, deutlich wurde dies an den verschiedenen Fragen, welche in der Fragestunde von den zuständigen Ämtern beantwortet wurden.

So wurde die Erneuerung des Palisadenturms auf dem Spielplatz Albertpark und der Schaukel auf dem Spielplatz J. Römer-Str. angefragt. Beides konnte positiv beantwortet werden.

Nach einer kurzen Pause, in der sich Oberbürgermeister Schramm unter die Kinder mischte und sich

direkt über Wünsche und Anliegen austauschte, wurde die Sitzung mit den eingereichten Beschlussvorlagen fortgesetzt. Die Diskussion zu den Beschlüssen wurde mit einer besonderen Ernsthaftigkeit und Disziplin geführt...

Eine besonders eindringliche Begründung zum Beschlussvorschlag, eine Querungshilfe auf der Chemnitz Straße in Höhe des Fußweges, brachte ein Vertreter der AG Verkehr ein.

Nicht zum ersten Mal wurde über ein Spielgerät im Tierpark debattiert. Dabei gingen die Meinungen doch weit auseinander.

Nachdem jedoch eine Vertreterin daran erinnerte, wie oft schon darüber gesprochen wurde, und dass dieses Spielgerät Wunsch vieler Freiburger Kinder sei...

An der Beratung zur Vergabe des Freiburger Jugendpreises dürfen laut Stadtratsbeschluss aus dem letzten Jahr auch zwei Vertreter des Kipa teilnehmen.

Mit Eifer wird nun die 25. Sitzung ausgewertet, um weiter am Ball zu bleiben. Vielleicht kann der Workshop in den Winterferien auch dazu beitragen...

Zu seiner nächsten Sitzung kommt das Kinder- und Jugendparlament im Juni zusammen.

Aus unseren Partnerstädten

Bürgerreise nach Freiberg begeistert

Gäste aus Clausthal-Zellerfeld erkunden Freiberg und das Erzgebirge

Rund ein Dutzend Clausthal-Zellerfelder nahmen Ende vergangenen Jahres an einer Bürgerreise in die Partnerstadt Freiberg teil.



Städtepartnerschaften werden dann am besten mit Leben erfüllt, wenn es Kontakte zwischen den Bürgern der Städte gibt.

Natürlich hatten die Gäste aus dem Oberharz während ihres Aufenthalts in Freiberg Gelegenheit, die Stadt bei einer Stadtführung kennen zu lernen...

Die Teilnehmer der Bürgerreise aus Clausthal-Zellerfeld vorm Freiburger Rathaus.

Die Clausthal-Zellerfelder erkundeten gemeinsam mit Komiteemitgliedern aus Freiberg sowohl Annaberg wie auch Dresden bei einer Stadtführung.

Kinder-Party jetzt regelmäßig

Mitstreiter für neues Projekt des Kinder- und Jugendkontaktbüros im „Würfel“ gesucht

(US). „Es gibt in Freiberg zu wenige Angebote für Kinder zwischen elf und 15 Jahren – speziell: es gibt keine Partys!“

in den vergangenen Herbstferien und der sich anschließenden „1. Kidsparty“ stand definitiv fest: Wir bilden ein Partyteam „Würfel“, um solche Angebote regelmäßig zu organisieren.

„mixe ich alkoholfreie Cocktails?“ oder „Welche Spiele / Aktionen bringen ebenso Abwechslung wie auch Kultur in eine Party?“

sondern selbst gestaltet werden. Auf diesem Wege hoffen die engagierten Kids und die Jugendarbeiter des KJKB so manchen Nerv „tanz- und spielwütiger“ Kinder zu treffen...

Kinder- und Jugendparlament

Büro des Freiburger Kinder- und Jugendparlamentes

Sprechzeit: Die. von 15 bis 17 Uhr Stadthaus II; Zi. 002, Tel.: 273 339



Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung Sitzung des Verwaltungsausschusses am Montag, 02.02.2009, Beginn: 18.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

- Öffentlicher Teil: 01. Information durch den Oberbürgermeister 02. Beschluss zur überplanmäßigen Ausgabe für den Lichtpunkt e. V. - Projekt „Junge Alte“ 03. Sonstiges

Öffentliche Bekanntmachung 55. Sitzung des Stadtrates (Wahlperiode 2004 - 2009) am Donnerstag, 05.02.2009, Beginn: 16.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

- Öffentlicher Teil: 01. Information durch den Oberbürgermeister, 02. Fragestunde für Stadträte 03. Wahl des/der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauwesen

Öffentliche Bekanntmachung Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung am Montag, 09.02.2009 - Beginn: 18.00 Uhr im Ratssitzungszimmer des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

- Öffentlicher Teil: 01. Information durch den Oberbürgermeister 02. Sonstiges

Öffentliche Bekanntmachung Sitzung des Ortschaftsrates Zug am Mittwoch, 11.02.2009 - Beginn: 18.00 Uhr Gebäude am Daniel 4, 09599 Freiberg

- Öffentlicher Teil: 01. Eröffnung durch die Vorsitzende des Ortschaftsrates 02. Bürgerfragestunde 03. Information und Beratung zu Ortsangelegenheiten 04. Sonstiges

Öffentliche Bekanntmachungen

Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2009

Gemäß § 27 Abs. 3 Grundsteuergesetz (GrStG) i. V. m. § 7 Abs. 3 Sächsisches Kommunalabgabengesetz (SächsKAG) macht die Stadt Freiberg Folgendes bekannt:

1. Steuerfestsetzung Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B in der Stadt Freiberg sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Für diejenigen Steuerschuldner der Grundsteuer, die für das Kalenderjahr 2009 die gleiche Grundsteuer wie für das Kalenderjahr 2008 zu entrichten und insoweit bis zum heutigen Tage keinen anders lautenden Bescheid erhalten haben...

2. Zahlungsaufforderung Die Steuerschuldner werden gebeten, die Grundsteuer für 2009 zu den bekannten Fälligkeitsterminen am 15. Februar 15. Mai 15. August 15. November mit den Beträgen, die sich aus dem letzten schriftlichen Grundsteuerbescheid vor Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ergeben...

Freiberg, 21. Januar 2009

Bernd-Erwin Schramm Oberbürgermeister

Bekanntmachung der Landesdirektion Chemnitz zum Vollzug des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben „Ausbau der Stickstoffeliminierung und Kapazitätserweiterung der ZKA Freiberg auf 100.000 EW“ in Freiberg (Aktenzeichen: 62-8953.10/3/11 vom 09. Januar 2009)

Gemäß § 3a des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1757, 2797) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 23. Oktober 2007 (BGBl. I S. 2470) wird Folgendes bekannt gemacht: Die Stadt Freiberg - Freiburger Abwasserbeseitigung - beantragte mit Schreiben vom 11.07.2008 ergänzt durch Schreiben vom 16.09.2008 den „Ausbau der Stickstoffeliminierung und Kapazitätserweiterung der ZKA Freiberg auf 100.000 EW“.

die vom Vorhabenträger vorgesehenen Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen offensichtlich ausgeschlossen werden. Da für die ZKA Freiberg in ihrer jetzigen Gestalt bereits eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wurde, sind bei der neuerlichen Vorprüfung maßgeblich die mit dem Ausbau der Stickstoffeliminierung und der Kapazitätserhöhung der der ZKA Freiberg verbundenen Veränderungen zu prüfen.

